

## Herzlichen Glückwunsch zum 65. Geburtstag

den unser rühriger Bundesfreund *Dr. Ernst Eichhorn*, Bezirksvorsitzender von Mittelfranken und Bezirksheimatpfleger, am 7. Februar feiern konnte. Ihm haben wir für rege Mitarbeit und gehaltvolle Vortrags-

tätigkeit aufrichtigen Dank abzustatten. Mögen ihm und uns noch viele Jahre gedeihlicher Zusammenarbeit beschieden sein (siehe auch FRANKENLAND 2/1981 S. 42 und 3/1981 S. 65). u.

## Fränkisches in Kürze

**Wer kann weiterhelfen?** Herr Pfarrer E. Seybold, Haus 41, 8531 Ergersheim 1 (Telefon 09847/266) erhofft sich aus den Reihen der Bundesfreunde die Klärung folgender Anliegen: 1. In der Pfarrkirche St. Nikolaus zu Wiebelsheim (heute eingemeindet nach Bad Windsheim) befindet sich ein wertvoller Altar, der Hans Schäuffelin zugeschrieben wird. In der Predella dieses Altares haben wir bei offenen Flügeln das Weihnachtsmotiv; auf den Rückseiten dieser kleinen Flügel sind zwei weibliche Heilige (je eine pro Flügel) abgebildet. Durch Umschrift im Rund des Heiligenscheines wird angezeigt, daß St. Apollonia und St. Reinsdet dargestellt sein sollen. Aber nun: Wer ist St. Reinsdet? Das hat uns bisher trotz manchen Fragens noch niemand beantworten können. In Wilhelm Löhes Martyrologium steht ihr Name nicht (Löhes "Rosenmonate heiliger Frauen" hab ich allerdings nicht), rk. Heiligenlexika (vor allem von Torsy) nennen ihn auch nicht. Folgt man der Spur, daß "Rein-" von "Regin-" kommt, hilft das nicht viel, denn eine Regin-det findet sich auch in keinem Verzeichnis. Würde man fündig, wenn man "-det" irgendwie auflösen könnte? Aus der genannten Unkenntnis heraus kommt nun die Bitte an die "Frankenland"-Leser: Wer könnte uns weiterhelfen?

2. Wer von Uffenheim nach Bad Windsheim will, findet am westlichen Ortseingang von Ergersheim eine alte Kapelle; sie trägt den Namen St. Stephan. An deren Turm, und zwar auf der Ostseite (der dem Dorf zugewandten Seite) finden sich vier Zeichen. Wir gehen davon aus, daß es sich dabei um eine Jahreszahl handelt. Unter dieser Voraussetzung sind drei Zeichen deutbar. Um auch das uns unbekannte Zeichen deuten zu können, hat man uns reichlich mit Kopien aus Gebhard Mehring: "Schrift und Schrifttum", Verlag Silberburg, Stuttgart 1931, versehen. Geholfen hat nichts. Ob uns eine Rundfrage in "Frankenland" hilft? Leider kann ich im Augenblick kein Foto, welches das Rätsel-Zeichen zeigen würde,

zur Verfügung stellen. Wahrscheinlich muß man es sich sowieso in natura anschauen. Herzlich willkommen dazu!

**Turmuhrenmuseum:** Von Kirchtürmen und Rathäusern zeigten sie jahrzehntelang an, was die Uhr geschlagen hat, jetzt bekommen rund 50 betagte Chronometer ein Museum. In der Zeckenmühle in Mistelbach (Landkreis Bayreuth) hat das "Fränkische Turmuhrenmuseum" seine Türen geöffnet. Initiator der Museumsidee ist Karl-Ludwig Dittmar, dem auch die meisten Exponate in dem restaurierten Bauernhaus gehören. Als Inhaber der Firma "Bayreuther Turmuhren" hat er natürlich eine besondere Beziehung zu solchen Zeitmessern. Die ältesten Ausstellungsstücke dürften um 1730 entstanden sein. Zum Teil haben die mechanischen Vorläufer der quartzesteuerten Uhren beeindruckende Dimensionen: Sieben Meter lange Pendel waren einst "normal". Weil noch nicht alles perfekt ist im jüngsten Museum Oberfrankens, bleiben Führungen vorerst die Ausnahme. Interessenten können die Sammlung allerdings täglich schon zu nicht ganz üblichen Zeiten besichtigen, von 14 bis 22 Uhr. Auskünfte gibt es telefonisch bei Karl-Ludwig Dittmar (Tel. 0921/20111). fr 385

**Bad Alexandersbad:** Fitneß- und Kurpauschalprogramme in jeder Menge offeriert die Alexandersbad Bäderhaus GmbH (Markgrafenstr. 26, 8591 Bad Alexandersbad, Telefon 09232/3136) jetzt unter dem gemeinsamen Slogan "Gesundheits-Sparschwein". Die Begründung: Der Gast spart in jedem Fall 50 Mark und kann sich für neue Formen bewährter Angebote entscheiden. Unter anderem fördert das Fichtelgebirgs-Heilbad mit dem "Champagner-Klima" individuelles Wohlbefinden mit Schrothkuren, Biologischen Atmungswochen (sieben Tage), Rheuma-Kurzkuren (14 Tage), Herz-Kreislauf-Kurzkuren (14 Tage), einem Gesundheitsurlaub und diversen

Massage-Gymnastik-Kombinationen. Es gibt sogar eine Fußpflegewoche und ein "Ticket zur Vorbeugung". Damit können Gäste, die selbst keine komplette Kur machen möchten, fast alle Alexandersbader Kurmittel nach einem Punktsystem für 60 oder 120 Mark ausprobieren.

fr 385

**Bad Brückenau:** Frühzeitig hat das Rhön-Doppelbad Brückenau – Bayerisches Staatsbad und Städtisches Heilbad – seinen Kurwegweiser 1986 vorgelegt. Besonders erwähnenswert: Die Preise bleiben weitgehend stabil, eine Kombination der örtlichen Kurmittel ist wieder möglich und bei den Heilanzeigen – primär Nieren, Harnwege, Prostata, Steinleiden, Magen, Darm, Galle und Leber – gibt es neue Akzente. So bietet das Sanatorium im Fürstenhof-Schloßhotel spezielle Behandlungen auch für infarktgefährdete Patienten mit Durchblutungsstörungen und Bluthochdruck an. Leiter des Sanatoriums ist ein Facharzt für Innere Medizin und Herz- und Kreislauferkrankungen. Im historischen Gebäude, das König Ludwig I. von Bayern einst als Sommerresidenz diente, werden derzeit die medizinisch-technischen Einrichtungen installiert. Der König, der zeitweise von hier aus regierte, verhalf dem Staatsbad zu Glanz und Ansehen. Zur breiten Palette der Prophylaxe-Behandlung gehören jetzt die Frischzellentherapie (nach Professor Niehans) und die von dem DDR-Physiker Manfred Baron von Ardenne entwickelte Sauerstofftherapie zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit im Alter.

fr 386

**Premiere für die "Obermain-Therme".** Es ist soweit: Franken hat eine weitere großzügige Thermalbadeanlage. Am 2. Januar öffnete in der Adam-Riese-Stadt Staffelstein die "Obermain-Therme" ihre Pforten. Damit ist an der "Goldenen Pforte Frankens" zwischen Vierzehnheiligen und Kloster Banz im Landkreis Lichtenfels der Weg frei für die weitere Entwicklung zum echten Soleheilbad, dessen Mittelpunkt die "Obermain-Therme" bleiben wird. Aus rund 1.600 Meter Tiefe sprudelt dort Bayerns wärmste und stärkste Sole mit einer Austrittstemperatur von 52 Grad. Zu dem neuen Komplex in landschaftstypischer Bauweise gehören zwei Innen- und zwei Außenbecken mit insgesamt etwa 520 Quadratmeter Wasserfläche, Ruhe- und Gymnastikräume, Kneipp-Tretbecken und Dampfbad, Cafeteria und Besonnungswiese. Eine neuzeitliche Badewassertechnik ermöglicht es, die eisen- und kohlesäurehaltige Sole in verschiedenen Temperaturen von 34 Grad aufwärts und mit einem stei-

genden Mineralgehalt ab drei Prozent aufzubereiten. In der Zusammensetzung gibt es nach einem balneologischen Gutachten Ähnlichkeiten mit dem Bülowbrunnen in Bad Oeynhausen und dem Thermalsprudel II in Bad Salzuflen. Als Heilanzeigen werden Herz- und Kreislauferkrankungen, Erkrankungen des Bewegungsapparats und der Atemwege sowie Frauenkrankheiten genannt. Die "Obermain-Therme" ist täglich von 9 bis 21 Uhr geöffnet. Mit ihrem Namen signalisiert sie die bewußte Einbindung in die reizvolle obermainische Landschaft, zu deren barocken Sehenswürdigkeiten sich jetzt ein neuer Anziehungspunkt für Kurgäste und Gesundheitsurlauber gesellt. Dies will auch die Nymphe in der sprudelnden Sole als künftiges Markenzeichen der "Obermain-Therme" veranschaulichen.

fr 386

**Radwandern zu historischen Stätten.** Für Geschichtsfreunde, die auch gerne radeln, hat das Kreisverkehrsamt Weißenburg-Gunzenhausen (Marktplatz 23, 8820 Gunzenhausen, Telefon 09831/691) einen Sonderprospekt herausgebracht. Darin werden Radwander-Routen im Altmühl- und Rezattal angeboten, einem Gebiet also, das von Historie nur so strotzt. Die Streckenlängen betragen 18 bis 27 Kilometer und sind, je nach Kondition, in zwei bis vier Stunden zu schaffen. Was es zu "erradeln" gibt? Nur einige wenige Beispiele für viele: Fossilien-Fundstätten und -museen (Solnhofen); der Rieskrater, Hinterlassenschaft einer der größten Katastrophen der Erdgeschichte (bei Hechlingen und Wemding); die "Fossa Carolina" Karls des Großen, ein frühgeschichtliches Bodendenkmal von europäischer Bedeutung; das Schloß des Deutschen Ordens in Ellingen oder die größte römische Thermenanlage Süddeutschlands im bayerischen Weißenburg.

fr 383

**Nürnberg:** Erstmals in Deutschland kann das Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg bis zum 9. März 1986 eine bedeutende und umfassende Sammlung amerikanischen Spielzeugs aus der Zeit von 1870 bis 1955 präsentieren. Die Exponate gehören zu der inzwischen auf rund 3000 Einzelstücke angewachsenen Privatsammlung von Lawrence Scripps Wilkinson, des früheren Vizepräsidenten eines großen US-Spielzeugherstellers. Standort der Sammlung, die zur Zeit wieder einmal auf eine Rundreise durch europäische Museen geschickt wird, ist das Detroit Antique Toy Museum. Bisher hatten schon Kinder in England, Frankreich und Portugal Gelegenheit, das nostalgische Gebrauchsspielzeug



made in USA zu bestaunen. Wer da etwa Spitzentechnik im Kleinformat erwartet, sieht sich gründlich getäuscht. Vieles ist sehr einfach und robust gestaltet, Vertrautes begegnet dem Besucher mit der alten Mickey-Mouse aus Blech und anderen Walt-Disney-Figuren. fr 386

**Hohenberg/Eger:** Den weltbekannten Hummelfiguren, einem fränkischen Export-Hit, widmet das Museum der Deutschen Porzellan-Industrie in Hohenberg/Eger eine bis zum 13. Oktober dauernde Sonderausstellung. Hierfür hat die Herstellerfirma F. & W. Goebel in Rödingtal bei Coburg, vom Volksmund fast nur noch "Hummelwerk" genannt, rund hundert Figuren zur Verfügung gestellt. Vor 50 Jahren präsentierte der Fabrikant Franz Goebel die ersten dieser nach Zeichnungen der Ordensschwester Maria Innocentia Hummel gefertigten Figuren auf der Leipziger Messe 1935 der Öffentlichkeit. Er war auf die Idee gekommen, die Zeichnungen der 1909 im bayerischen Massing geborenen Berta Hummel – sie nahm nach dem Eintritt in das württembergische Franziskanerkloster Siessen den Namen Maria Innocentia an – plastisch Gestalt werden zu lassen. Als sie 1946 starb, hatten ihre "Hummel-Kinder" schon den Triumphzug durch die Welt angetreten. Heute ist der Ruf der Goebel-Gruppe als größter Hersteller von Porzellanfiguren unumstritten; weltweit beschäftigt sie etwa 2.500 Mitarbeiter(innen). Was den Bekanntheitsgrad deutscher Industrieprodukte anbetrifft, soll einer Umfrage zufolge Goebel-Porzellan in den USA schon an dritter Stelle

rangieren – hinter Mercedes und VW. Zur Ausstellung ist ein Katalog mit viel Hintergrundinformation erschienen. fr 381

**Ausstellungen in der Städtischen Galerie Würzburg:** 1. 12. 1985–16. 2. 1986: August Christian Geist. Gedenkausstellung zum 150. Geburtstag; 5. 12. 1985–23. 2. 1986: Kabinett-Ausstellung: Martin Blättner. Malerei und Druckgraphik; 23. 2.–20. 4. 1986: Josef Versl (zum 85. Geburtstag).

**Bayreuth.** Zur NAMM-Show 1985 in New Orleans war erstmals auch das Bayreuther Traditionsunternehmen, die Pianofortefabrik Steingraeber & Söhne, vertreten. Für den amerikanischen Markt hatten sich die Bayreuther Klavierbauer einige Besonderheiten einfallen lassen, was mit großem und begeistertem Interesse belohnt wurde: Das Konzertpiano 124 AL hochglanzpoliert in Wurzelfasernummierung war mit vier Pedalen ausgestattet! – Sostenuto und Moderator sind die entsprechenden Funktionen. Der Flügel 205 in klassischer Ausführung, aber auch das Modell 160 – die Messeneinheit zur Frankfurter Musikmesse 1985 – fanden großes Interesse. So konnte die Firma Steingraeber & Söhne auf Anhieb Aufträge amerikanischer Händler verzeichnen und knüpfte damit an den Erfolg bei der Messe Singapur im Herbst 1984 an, wo das Bayreuther Unternehmen erstmals außer-europäische Aktivitäten mit Messebeteiligungen vor Ort einleitete. F O.

NAMM-Show = Amerikanische Musikmesse – National American Musik-Markt

## Aus dem fränkisches Schrifttum

**Literatur in Bayern.** Im Dezember 1985 ist das zweite Heft der neuen Zeitschrift "Literatur in Bayern" erschienen, die vom Institut für Bayerische Literaturgeschichte der Universität München herausgegeben und von Wilhelm Ludwig, Pfaffenhofen, verlegerisch betreut wird. "Literatur in Bayern" ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Vierteljahresschrift für Literatur, Literaturkritik und Literaturwissenschaft, die es sich zum Ziel gesetzt hat, das literarische Leben in Bayern möglichst umfassend zu dokumentieren und ebenso engagiert wie kritisch-fördernd zu begleiten. Schon das erste Heft (mit Beiträgen von Harald Weinrich, Herbert Rosendorfer, Harald Grill, Wolfgang Johannes Bekh, Luise Rinser und anderen) hat ein lebhaftes Echo gefunden, das auch weitere Autoren von Rang zur

Mitarbeit an "Literatur in Bayern" bewogen hat. In Heft 2 finden sich deshalb neue Originalbeiträge von Franz Xaver Kroetz oder Ruth Rehmann ebenso wie wissenschaftliche Beiträge von P. Werinhard Einhorn OFM oder Wilfried Stroh und anderen prominenten Mitarbeitern. Um auch einem größeren Interessentenkreis den Bezug der Zeitschrift zu ermöglichen, ist der Jahresabonnementspreis von DM 24,- äußerst niedrig angesetzt worden; das Einzelheft kostet dabei nur noch DM 6,-. Es besteht auch die Möglichkeit, der gemeinnützigen Vereinigung der Freunde Bayerischer Literatur e.V. beizutreten. Den Mitgliedern dieser Vereinigung wird die Zeitschrift ohne weitere Berechnung zugesandt. Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich ebenfalls auf DM 24,- jährlich. Beitrittserklärungen sind an